

### Das Rathhaus

ist 1505 an der jetzigen Stelle neu erbaut worden. Jedoch hat auch diesen Bau der Brand von 1806 wesentlich beeinträchtigt. Vom Markte aus führt der Schwibbogen, ein breiter tunnelartig überwölbter Durchgang, mitten durch das Rathhaus hindurch zum Platze vor der Kirche. Dieser gehört der alten Anlage an und ist ein Beweis dafür, dass für den Neubau grössere Räumlichkeiten gefordert worden waren, als auf dem alten Rathhausgrundstück zu beschaffen waren. Man überbrückte den Zugang zur Kirche im 18. Jahrhundert. Im Erdgeschoss

befanden sich die Stadtkellerei mit Salzkasse und die Richterstube neben dem Schwibbogen. Im Obergeschoss: die grosse Rathsstube, Briefgewölbe und Kämmeri, Vorzimmer, ein grosser Sitzungssaal und an dessen Ende eine Rüstkammer. Das Dach war mit einem Dachreiter und auf diesem mit einer Haube versehen.

Der Bau brannte 1806 ab, es erhielt sich nur ein Theil der Umfassungsmauern. Darauf wurde er 1862 umgebaut. An der Hinterfront im ersten Stock sind drei gothische Fenster mit überschneidenden Kehlenprofilen (Fig. 215) alt. Theilweise alt ist an der Marktfront die Ein-

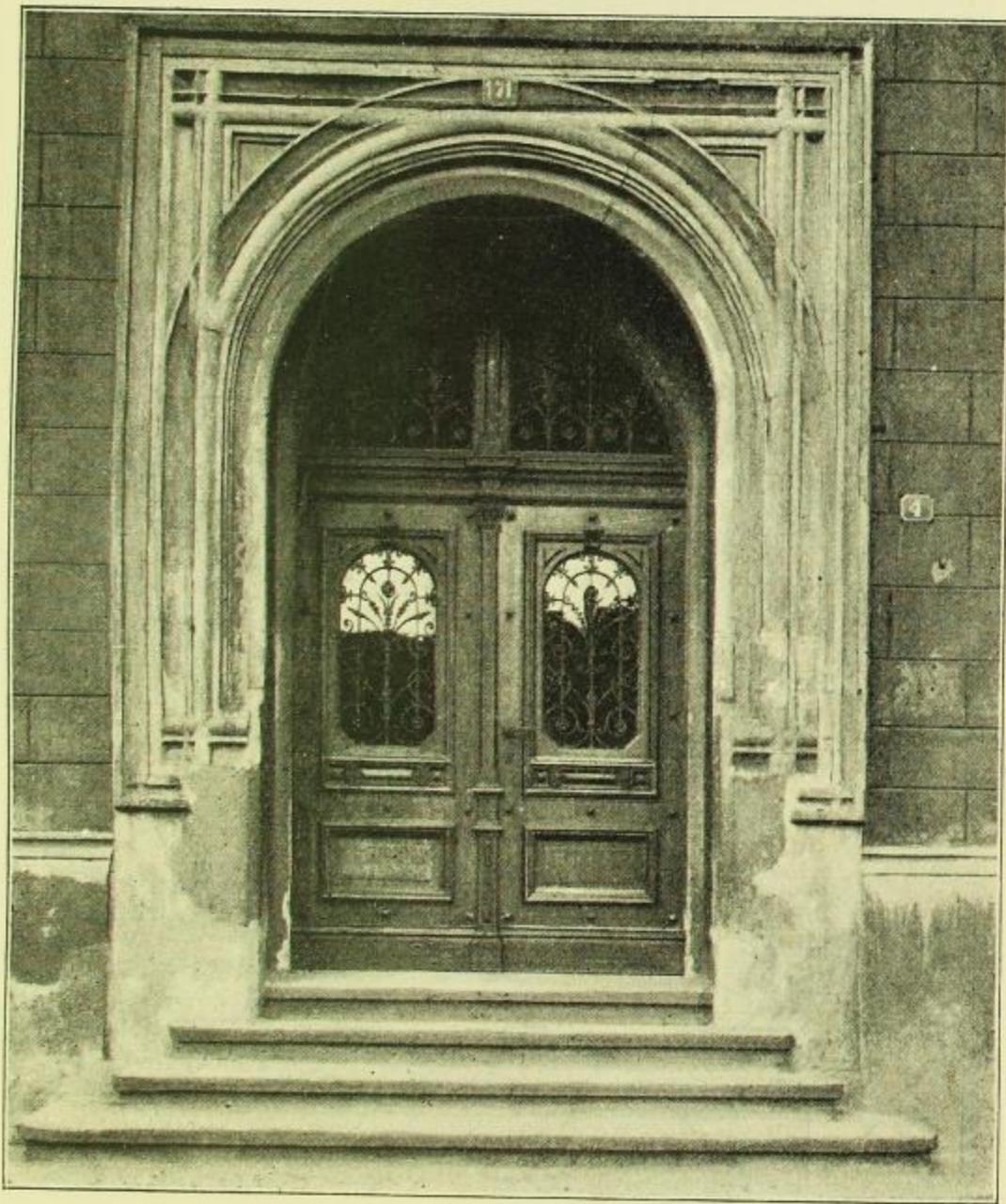


Fig. 216. Rosswien, Rathhausthor.

fassung des Durchganges (Schwibbogens) und die beiderseitig liegenden Eingänge (Fig. 216) zum Rathhause, die im Rundbogen abgeschlossen und ebenfalls mit Ueberschneidungen versehen sind. Durch letztere erhielten die äusseren Profile der Thüre eine rechteckige Gestalt. An der Rückseite die nebenstehende Inschrift: 1529.

Das Innere ist ganz verändert und verbaut worden, so dass sich die ursprüngliche Anlage nicht mehr feststellen lässt.

Im Thurme zwei Glocken, die kleinere bez. MDCCCIX, also mit der Zahl des Jahres, in dem der Aufbau fertig gestellt worden ist.

An der Vorderfront des Thurmes das Stadtwappen neu vergoldet, mit der Umschrift:

1376. Sigillum civium in Russewien.

Wohl moderne Nachahmung des Stadtsiegels.

1529.